

# HOLLI-Raps begeistert in der Praxis

**In die Zukunft blicken und voraus denken – das ist das Motto von Yves Hüttich, Leiter der Pflanzenproduktion der Agrargenossenschaft Graitschen/Höhe e.G. in Thüringen. „Ich probiere gerne etwas Neues aus“, erklärt der engagierte Profi und verweist auf seinen HOLLI-Raps, mit dem er nach der ersten Ernte hoch zufrieden ist.**

Mit einem Ertrag von 45 dt/ha liegt seine HOLLI-Rapssorte V 140 OL sogar deutlich über dem betrieblichen Durchschnittsertrag der Linienrapssorten. Von der bereits einkalkulierten Möglichkeit eines etwas geringeren Hektarertrags dieser neuen Sorte mit einer speziellen Fettsäurezusammensetzung konnte nach dem Dreschen also keine Rede mehr sein. Auch die Qualitätsparameter von mindestens 75% Ölsäure und maximal 3,5% Linolensäure für HOLLI-Raps wurden mit 80,4% Ölsäure und 2,5% Linolensäure weit übertroffen.

## Durchwuchs vermeiden!

Erstmals hat Yves Hüttich Ende August 2007 HOLLI-Raps ausgesät. Um den Durchwuchs von Ausfallrapssorten auf den pfluglos bewirtschafteten Flächen zu vermeiden, erfolgte der HOLLI-Rapsanbau ausschließlich auf ehemaligen Zuckerrüben- bzw. Kartoffelparzellen. Herkömmlicher Raps kann die Fettsäurezusammensetzung nämlich so stark „verwässern“, dass das Ernte-

gut schwieriger als HOLLI-Raps zu vermarkten ist.

## Bestandesführung

Die Düngung wurde entsprechend der Düngeempfehlung nach der Bodenuntersuchung vorgenommen, also Boden  $N_{min}$  plus maximal 150 kg N über mineralische Düngung. Vor der Aussaat wurden daher ca. 180–200 dt/ha Rinderdung als organische Düngung ausgebracht und flach eingearbeitet. Zudem wurden 100 kg N in Form von KAS gedüngt. Mit Phosphor und Kali erfolgte eine Grunddüngung. Einige Tage vor der Aussaat wurde der Boden tief mit einem Carrier von Väderstedt aufgelockert und saattfertig gemacht. Aufgrund der speziellen Aussaat- und Wachstumsbedingungen im Herbst 2007 konnte auf die sonst im Raps obligatorische Fungizidbehandlung und Borddüngung im Herbst beim HOLLI-Raps sogar verzichtet werden. Im Nachauflauf im Herbst erfolgten lediglich eine Herbizidbehandlung mit Effigo sowie eine Insektizidbe-

## Was ist HOLLI-Raps?

Um ein „gesundes“ Fett für die heiße Küche produzieren zu können, wurde HOLLI-Raps gezüchtet. Öl aus HOLLI-Raps weist ein verändertes Fettsäuremuster im Vergleich zu Öl aus herkömmlichem 00-Raps auf. HOLLI ist die Abkürzung für „high oleic, low linolenic“, es enthält also viel 1-fach ungesättigte Ölsäure (oleic acid) und wenig 3-fach ungesättigte Linolensäure (linolenic acid). Ölsäure ist im Gegensatz zu Linolensäure sehr hitzestabil. Bei Erwärmung von Öl aus HOLLI-Raps auf Temperaturen von mehr als 130 °C entstehen daher weniger als 2% gesundheitsschädliche trans-Fettsäuren.

handlung. Im Frühjahr wurde einmal in der Blüte ein Fungizid gespritzt.

## Saubere Ernte

Für die sichere Vermarktung als HOLLI-Raps ohne Verunreinigungen mit normaler Rapssaat muss auch die Ernte und Erfassung sauber erfolgen. Daher hat Yves Hüttich den HOLLI-Raps als erstes geerntet und separat gelagert. Die Erfassung von HOLLI-Raps erfolgte zentral in der RHD GmbH Thüringen, einem Tochterunternehmen der RWZ Rhein-Main eG.

## Fazit aus der Praxis

„Ich bin begeistert“, zieht Yves Hüttich sein Resümé. „Der HOLLI-Raps war nicht nur pflegeleicht, er hat auch den meisten Ertrag gebracht. Und dazu kommt ja noch der Preiszuschlag!“ Somit haben sich die etwas höheren Saatgutkosten für ihn mehr als amortisiert. „Ich habe auch schon Nachfragen von anderen Betrieben ...“, so der Pflanzenbauspezialist Hüttich. Und zur Ernte 2009 steht HOLLI-Raps bei ihm wieder auf dem Plan.

### Ihre Ansprechpartner



**Dienstleistungsbereich Pflanzliche Produktion**  
Dr. Christoph Leufen  
Telefon: 0221/1638-172  
E-Mail: christoph.leufen@rwz.de



**RHD GmbH Thüringen**  
Detlev Zimmermann  
Telefon: 0365/73731-256  
E-Mail: d.zimmermann@rhd-thueringen.net

*Yves Hüttich (re.) im Gespräch mit Siegmund Caspar, Verkaufsberater der RHD GmbH Thüringen*